

Linie 4—5 zu liegen pflegen. Zwischen ihnen ist der Nerv zuweilen sehr dünn, doch konnte er ihn immer mit unbewaffnetem Auge verfolgen. Aus jedem dieser Ganglien entspringen sehr feine, jedoch deutlich wahrnehmbare Fädchen, die sich zur Seite in die Haut begeben. Das Nervensystem vom Spulwurm ist nach A. Otto durch einen weissen Strang repräsentirt, der an der Dorsal- und Abdominallinie entlang verläuft und feine knotige Anschwellungen zeigt.

Cloquet (Anatomie des vers intestinaux, 1824, p. 24) beschreibt gleichfalls Stränge, welche an der Innenseite der Längsmuschelschicht liegen als Nerven, und bildet dieselben vom Spulwurm ab. *La disposition, sagt er, de ces cordons longitudinaux, les renflements successifs, qu'ils éprouvent, les filaments deliés, qu'ils donnent de part et d'autre, leur réunion autour de la bouche, leur couleur constamment blanche et leur texture intime peuvent les faire considérer comme des nerfs munis de renflements ou de ganglions.* Auch citirt Cloquet eine Stelle aus Cuvier's *Regne animal*, woraus sich ergibt, dass dieser berühmte Anatom seiner Ansicht in Bezug des Nervensystems der Nematoden beistimmt.

C. Th. v. Siebold (Vergl. Anatomie der wirbellosen Thiere pag. 126) vertheidigt die Ansicht A. Otto's in Hinsicht des Nervensystems von *Strongylus gigas* gegen Nitzsch und andere Helminthologen. Er sah einen einfachen Längsstrang innerhalb des Muskelschlauches auf der Bauchseite des Wurmes herablaufen und unterwegs eine zahllose Menge von Seitenästen abgeben, deren feinere Structur wesentlich von der der Quermuskeln verschieden sei. Ganglienanschwellungen, welche, wie oben angegeben wurde, Otto beschrieben hat, konnte v. Siebold eben so wenig hier als an den Nervenstämmen der anderen Helminthen unterscheiden.

E. Blanchard (Annales des sciences natur. 3. série, tome XI, pag. 188) spricht von 2 Längssträngen an der Bauch- und Rückenlinie von *Strongylus gigas*, welche Stränge stellenweise sehr merkliche Anschwellungen, die man nur als Ganglienanschwellungen betrachten kann, zeigen. Von letzteren entspringen sehr zarte Fäden, die sich in den Muskeln, insbesondere den Quermuskeln vertheilen. Überdies konnte er, wie er bei den Askariden es gethan, kleine medulläre Centralorgane um den Ösophagus gruppirt nachweisen.

C. M. Diesing (Syst. helminthum Bd. II, p. 328) hält gleichfalls das Gangliensystem bei *Strongylus gigas* für sehr ausgeprägt.